

Museo
Castello San Materno
Via Losone 10
6612 Ascona

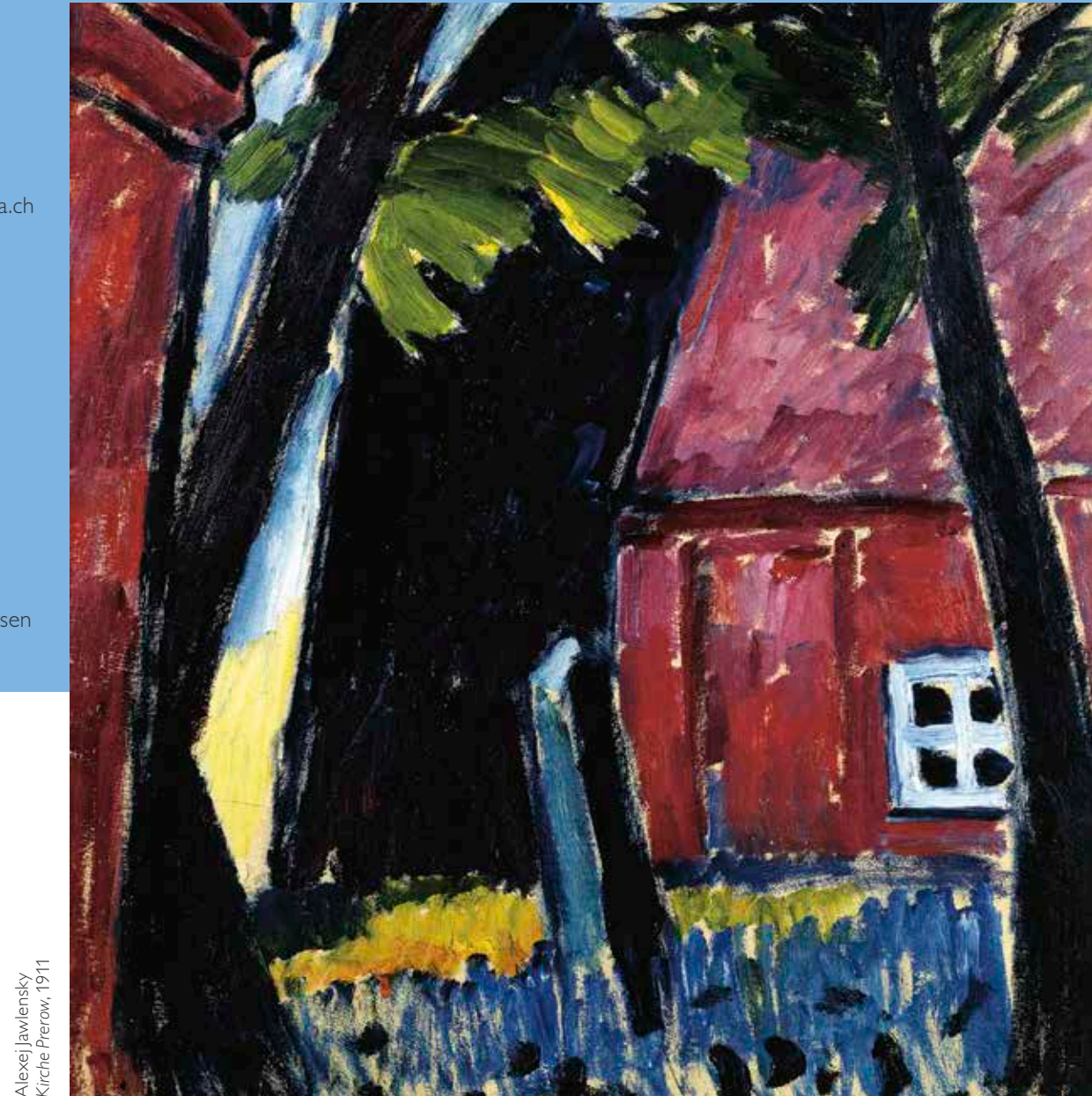
Telefono 091 759 8160
Fax 091 759 8169
museosanmaterno@ascona.ch
www.museoascona.ch

Orari d'apertura

Giovedì-Sabato
10-12 / 15-18
Domenica e festivi
14-16
Lunedì-Mercoledì chiuso

Öffnungszeiten

Donnerstag-Samstag
10-12 / 15-18
Sonntag und Feiertage
14-16
Montag-Mittwoch geschlossen



Alexej Jawlensky
Kirche Perrow, 1911

heutigen Sitz der Kunstsammlung der Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten.

Darüber hinaus stand die Künstlerkolonie Worpswede – sie wurde 1889 gegründet und dauerte bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts fort – auf das Engste auch mit der Geschichte und den Protagonisten des Monte Verità und deren philosophischen Bezügen auf die »Lebensreform« in Verbindung, die in ganz Europa, von Norden bis Süden, zahlreiche Lebens- und Arbeitsgemeinschaften von Künstlern und Intellektuellen hervorbrachte, die den Fortschritt und die Zivilisation ablehnten. Dieses Netz steht dank der Verflechtung mit individuellen Geschicken auch in direkter Beziehung zur »Lebensreform« wie sie in der Monte-Verità-Gemeinschaft in Ascona gelebt wurde. Diese lebensreformerische Kolonie machte Ascona, von ihrer Gründung im Jahr 1900 bis über den Zweiten Weltkrieg hinaus, zu einem Pilgerziel von Naturisten, Theosophen, Anarchisten, Psychoanalytikern und politisch Verfolgten, aber auch von Malern, Bildhauern und Tänzern, die hier Utopien und neue Lebensformen experimentierten und in ganz Europa verbreiteten.

Mit der historischen Avantgarde, die in der Kunstsammlung Alten durch die Künstler der *Brücke* und des *Blauen Reiters* vertreten ist, tritt erneut die enge Verbindung zu Ascona in Erscheinung, das dank der Anwesenheit zahlreicher dieser Bewegung angehörender Künstler besonders in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zu einer Wiege des zweiten europäischen Expressionismus geworden war. Man denke allein an Jawlenskys Aufenthalt von 1918 bis 1922 und an den Verbleib von Marianne Werefkin sogar bis zu ihrem Tod im Jahr 1938.

Es erscheint also offenkundig, dass die Sammlung Alten durch ihre Werke und durch ihre Künstler einen grossen historischen und kulturellen Wert in sich trägt. So war ein ausschlaggebendes Kriterium bei der stilistischen Wahl der Werke auch die sogenannte »Stimmung«, die heute wieder in den erneuerten Innenräumen des Castello San Materno anklingt. Diese ganz und gar nicht leeren und anonymen Räume tragen eine von jahrhundertelanger Geschichte und Lebensart geprägte Stimmung in sich, die bestens mit dieser »passionierten« Sammlung harmonieren. Eine Sammlung die nun dem Publikum zugänglich wird, mit dem Wunsch, ein Mittel der gemeinsamen Anteilnahme, der Erfahrung, des Wissens und ein Ort der Schönheit und der Kultur zu werden. (Mara Folini, 2014)



Hermann Max Pechstein
Dorf, 1909

Diese wichtige Kunstsammlung vereint mehr als 40 Werke von im deutschsprachigen Raum wirkenden Malern, die in der Zeit vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zu den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg zur Kunstelite zählten. So finden wir hier die Impressionisten Max Liebermann und Lovis Corinth und die Künstler der Schule von Worpswede (Fritz Overbeck, Hans am Ende, Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker) dieses letzten Bollwerks der deutschen Romantik des 19. Jahrhunderts, das dann den Übergang vom menschlich-sozialen Realismus zum Impressionismus und schließlich zum Expressionismus zeichnen sollte. Diese Strömung ist in der Sammlung durch mehrere Künstler der *Brücke* (Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Hermann Max Pechstein, Emil Nolde) und des *Blauen Reiters* (Alexej Jawlensky, August Macke) vertreten, dieser zwei Künstlervereinigungen, die expressionistische Konzepte im deutschsprachigen Raum verbreitet haben: den vitalistischen und sozial geprägten Expressionismus in Dresden und Berlin und den lyrisch-visionären in München.

Die Worpsweder Künstler der Kunstsammlung Alten stehen in besonderer Beziehung zur Geschichte von Ascona; denn viele von ihnen haben – direkt oder indirekt durch den Monte Verità – die Kunstszene Asconas bereichert und belebt.

Man denke nur an die Ausdruckstänzerin Charlotte Bara (eigentlich Bachrach), die ihre Ausbildung in Worpswede erhalten und sich mit dem Architekten Carl Weidemeyer angefreundet hatte, der für sie in Ascona das heutige Teatro San Materno errichtete, welches dem Schösschen gegenübersteht. Bis zu ihrem Tod lebte sie im Castello San Materno, dem

Max Liebermann
Reiter in einer Allee im Forst
Dreilinden, 1929



Lovis Corinth
Blumen in zwei Vasen, 1919

Das antike Schösschen Castello San Materno von Ascona trägt die Spuren und Mauern von Bauwerken aus verschiedenen Epochen in sich, wie zum Beispiel die Reste einer Siedlung aus der späten Jungsteinzeit und einer römischen Nekropole aus dem 1.-3. Jahrhundert n. Chr. sowie die Spuren eines langobardischen Turms aus dem 6.-7. Jahrhundert n. Chr., der später in die romanische Kapelle San Materno integriert wurde, von der noch ein romanisch-byzantinisches Fresko der *Maiestas Domini* erhalten ist, des thronenden, von den vier Evangelistensymbolen umgebenen Christus.

Nach einer sorgfältigen Restaurierung wurde das Castello San Materno, dank des glücklichen Abkommens zwischen der Gemeinde Ascona und der Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten, zur neuen Heimat der Gemäldesammlung der Familie Alten, welche ab 1979 in einer Zeitspanne von 30 Jahren durch die gemeinsame Sammelleidenschaft von Kurt Alten und seiner Frau Barbara entstanden ist.

Kurt Alten (1925-2009), der Gründer der Stiftung, war ein Ingenieur, der es mit einfallsreichem Weitblick auf dem Gebiet der Verladetechnik zu außerordentlichem Erfolg gebracht hatte. Seine Fortune begann im Jahr 1957, als er die fahrbare Überladebrücke erfand, eine innovative Idee, die er innerhalb seines Unternehmens, der *Alten Gerätebau GmbH Wennigsen*, fortentwickelte und dank welcher er bald zum europäischen Leader auf dem sich in diesem Bereich expandierendem Markt aufstieg. Der grosse Erfolg dieses Mannes wurde, wie es so oft geschieht, bis ans Ende seines Lebens von seiner Frau, Barbara Alten, begleitet und unterstützt.

Paula Modersohn Becker
Mädchen mit Gänsen
an einem Tümpel, 1900 ca.



Otto Modersohn
Sommormorgen in der Heide, 1925



Max Liebermann
Am Strand von Noordwijk, 1908

Erich Heckel
Stilleben, 1913



Emil Nolde
Dahlien und Gerbera – Sommerblumen,
1930/35 ca.



August Macke
Auf dem Sofa eingeschlafen, 1911

L'antico Castello San Materno ad Ascona si è sviluppato su una singolare stratificazione di testimonianze storico-archeologiche, come le rovine di un insediamento del tardo neolitico e di una necropoli romana del I-III secolo, le tracce di una torre longobarda del VI-VIII secolo, successivamente inglobata nella chiesa romanica di San Materno, di cui resta ancora l'affresco romanico-bizantino della *Majestas Domini*, il Cristo in trono con i quattro simboli degli evangelisti.

Dopo un accurato restauro, il Castello San Materno, grazie a un felice accordo tra il Comune di Ascona e la Fondazione per la cultura Kurt e Barbara Alten, ospita la collezione della famiglia Alten, nata a partire dal 1979, e nell'arco di trent'anni, dalla passione per l'arte di Kurt Alten e della moglie Barbara.

Il fondatore, Kurt Alten (1925-2009), è stato un ingegnere lungimirante che, nel lontano 1957, ha saputo costruire la sua fortuna su un'idea innovativa – una moderna rampa di carico – sviluppandola all'interno della sua azienda, la *Alten Gerätebau GmbH Wennigsen*, e diventando negli anni leader europeo nel mercato del settore. Una fortuna e un grande successo di un uomo che, come succede spesso, è stato accompagnato e sostenuto da una donna, Barbara Alten, fino al termine della sua vita.

Questa importante raccolta conserva più di quaranta opere di artisti di area tedesca, tra i più significativi del periodo che va dalla fine dell'Ottocento al primo dopoguerra: dagli impressionisti Max Liebermann e Lovis Corinth, gli artisti della colonia di Worpswede (Fritz Overbeck, Hans am Ende, Otto Modersohn e Paula Modersohn-Becker), ultimo baluardo del romanticismo tedesco del XIX secolo, che segnò poi

il passaggio dal realismo umanitario e sociale all'impressionismo e all'espressionismo. Movimento, quest'ultimo, rappresentato in collezione da alcuni artisti della *Brücke* (Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Hermann Max Pechstein, Emil Nolde) e del *Blaue Reiter* (Alexej Jawlensky, August Macke), a segnare i due poli di irraggiamento in area tedesca dell'espressionismo: quello vitalistico e sociale di Dresda e Berlino, e quello lirico e visionario di Monaco.

Con gli artisti di Worpswede, peraltro, la collezione Alten assume un valore ulteriore nel contesto della storia di Ascona, perché molti degli artisti della colonia hanno anche animato la scena artistica locale, direttamente o tramite l'ambiente di Monte Verità.

Basti per tutti il nome della danzatrice sacra Charlotte Bachrach (in arte Charlotte Bara), che a Worpswede si è formata, ha stretto amicizia con Carl Weidemeyer, artista e architetto del suo teatro personale ad Ascona (l'attuale Teatro San Materno, ubicato di fronte al Castello), e che ha vissuto fino alla morte proprio nel Castello San Materno, sede dunque esemplare della Collezione Alten.

Anche la colonia degli artisti di Worpswede – attiva nell'ultimo decennio dell'Ottocento fin oltre il trentennio del Novecento – come quella di Monte Verità si configura in una rete più ampia di relazioni, intrecciata con la *Lebensreform*, che da Nord a Sud dell'Europa ha generato numerose colonie e comunità di artisti e intellettuali, che si opponevano al progresso del mondo civilizzato. Una rete che trova un collegamento diretto con quelle esperienze, anch'esse riconducibili alla *Lebensreform*, sperimentate e vissute nella comunità di Monte Verità ad Ascona. Comunità che, sin dalla sua fonda-



Ernst Ludwig Kirchner
Blick vom Balkon, 1916/17